

## **NIGHTSHADE-MUSIC**

**29.03.2010**

### **Live-Review**

Es lohnt sich eindeutig, einfach mal rauszugehen und auch Live-Konzerte aufzusuchen, bei deren Protagonisten man größtenteils noch gar nicht kennt. So geschehen bei mir am Samstag, als ich von Entera nach Aachen eingeladen wurde, um mir deren Live-Performance mal anzuschauen. Neben unseren lieben Trash-Metallern spielten als lokale Acts noch Company of Heroes und Freakwave - Zum extrem spassigen Konzertabend gibts bald unter anderem noch einen Bericht, hier soll es ausschliesslich um Does It Hurt? gehen, die Debüt-CD der Freakwaves, welche sie mir bei der Gelegenheit in die Hand gedrückt haben.

Knapp 2 Jahre ist das Aachener Quartett nun schon aktiv, und gehört laut zuverlässiger Zeugenaussagen schon längst zur First Class der Aachener Musikszene. Mit filigranem Hardcore-Metal und einer Musiker-Riege aus gestandenen Mannsbildern, die jedes Weiblein in Extase fallen lassen, haben sich Sascha, Rene, Heiko und Kessy aufgemacht, um Schmerz und Konfusion unter der verkommenen Gesellschaft zu streuen. Does It Hurt? ist dabei nach einer Vielzahl von Live-Gigs die erste physikalische Version dieses musikalischen Anschlags, produziert von niemand anderem als Bass-Legende Peter Sonntag und erhältlich seit Anfang diesen Jahres.

6 knallharte Songs bringen Freakwave auf ihrem Erstling mit, allesamt ausgereifte und kraftvolle Stücke, die den schmalen Grat zwischen brutalem Hardcore und melodischem Metal konsequent entlang wandern. Unaufgesetzt und gerade heraus werden die Vocals von Frontmann Sascha heraus geschoutet, prangern den Dreck an, den die moderne Gesellschaft hervorbringt, Dreck wie Korruption, Intoleranz, Ignoranz und Gefühlskälte. Schonungslos und doch so verspielt, dass es eine Freude ist zu lauschen. Subjektiv gesehen transportieren Freakwave auch ein wenig die Kraft des 90er-Crossovers in die Gegenwart, modern und zeitlos.

Mit Does It Hurt? haben die - im übrigen durchweg sympathischen - Jungs einen perfekten Einstieg geschafft. Das zwar leider recht kurze, aber dafür auf den Punkt gebrachte Album leistet sich keine Ausfälle sondern überzeugt durchweg. Wenn Freakwave da nachlegen, und sich Gig-technisch noch häufiger über die Grenzen ihrer Heimatstadt hinaus bewegen, dürfte dem Erfolg nichts im Wege stehen. aber so oder so gilt: Diese Band ist Rock´n´Roll!

[http://www.nightshade-music.de/beitrag.php?beitrag\\_id=1590](http://www.nightshade-music.de/beitrag.php?beitrag_id=1590)

---

## **KLENKES**

**12.02.2010**

### **CD-Review**

Gummistiefel und Schwimmflügelchen sind Pflicht!

Eine Monsterwelle wollen Freakwave lostreten. Sie nennen es Groovecore, druckvoller, aggressiver und melodischer Metal/Hardcore. Kein Stück übertrieben, wenn man sich ihre kommende Platte anhört. Does it hurt? kann bereits online begutachtet werden, und dennoch fällt die Einordnung schwer. Nicht das schlechteste Kriterium, um auf ein Album aufmerksam zu werden. Vier Aachener starten Ende 2007 ihr Projekt Freakwave, um bereits wenige Monate später ein erstes Demo aufzunehmen, das drei Studio- und zwei live-Songs enthält. Von Anfang an wird also geklotzt statt gekleckert. 20000 Klicks auf Myspace und 30 Gigs in den ersten eineinhalb Jahren bezeugen das eindrucksvoll. Wieder nur wenige Monate später, Ende 2009, entstand das bald kommende Album unter der Regie von Bass-Ikone Peter Sonntag. Auch nicht irgendwer. Und nein, auf Does it hurt? werden keine Gefangenen gemacht, es wird gemosht und gegroovt. Old- und Newschool treffen sich in 80er-bis-heute-Gefilden. Und die Welle erfasst und vernichtet, wirbelt einen mit und zoppt unter. Denn am Ende sind es immer wieder Freakwave, die all das zusammentragen und all das in sich zum Surferparadies für Lebensmüde ansteigen lassen, dem man nur schwerlich entkommt.

<http://www.klenkes.de/tageskalender/tipps/21705.freakwave-support-nancy-breathing-cobe.html>

---

## **ROCKLIVE-RADIO**

**15.09.2010**

### **Live-Review**

Mit Freakwave zog eine explosionsartige (Musik)-Gewitterwolke über Aachen, die seinesgleichen sucht. Die 4 Aachener, die seit 3 Jahren in der aktuellen Besetzung spielen, zogen mit den ersten Riffs das Publikum in ihren Bann. Insbesondere der vor Energie nur so strotzende Sascha (Vocals) bot eine Bühnenshow jenseits von allem was der Besucher bis dato gesehen hat. Da wird mal eben das Publikum in die Ansagen einbezogen, die Bühne wird zum Musikolymp und die ersten Reihen des Publikumsraumes werden auch einfach mal mitgenutzt. So verschieden die 4 Aachener auf den ersten Blick wirken, umso passender harmonieren sie auf der Bühne: 4 Charaktere die im Komplettpaket eine unschlagbare Mischung ergeben.

Freakwave im Jakobshof Aachen Einer der Höhepunkte der atemberaubenden Show war, als Sascha sich mit dem Song „Does it Hurt?“ bei Maïke, der Promoterin (Rockingmama-Promotion, Anm. d. Verf.) der Band, für die Unterstützung bedankte. Natürlich ließ diese sich nicht lang bitten, der Band einen kurzen Bühnenbesuch abzustatten. Nach einer knappen Stunde, in der Freakwave einige Stücke aus der aktuellen CD „Does it hurt?“ spielten war auch leider schon Schluss. Ein viel zu kurzes, energiegeladenes Bühnenintermezzo.

Die Jungs von Freakwave gehören definitiv auf die Bühne und würde man sie lassen, dann bin ich mir sicher, dass wir nicht das letzte Mal von den 4 sympathischen Aachenern gehört haben. Hier ist definitiv Potential für viel mehr. Vielleicht 2011 beim Hard `n` Heavy´s? Wer weiß....

<http://www.rockliveradio.de/?freakwave>  
<http://www.lockesrocksounds.de/?p=3705>

---

## **FFM-ROCK**

**03.06.2010**

### **CD-Review**

Die Aachener Formation FREAKWAVE hat mit diesem Debüt der alten Schule des Hardcores verschrieben und auch wenn die Jungs noch relativ jung sind, geht es manchmal richtig gut ab. Was man aber auch sagen muss, bei Songs wie z.B. "Just A Part Of It" haben wir zwar einen Groove, der nicht von schlechten Eltern ist, aber die Jungs verhalten sich doch irgendwie zu brav. Da müsste man mehr die Sau vom Acker lassen und einen Tick härter agieren, dann würde das passen. Das steigert sich bei "Not My Blood" schon etwas besser, auch hier groovt es an allen Ecken und Enden. Der Titelsong gefällt sogar noch etwas besser, da kann ich mir die Live Performance der jungen Wilden richtig gut vorstellen, auch der sanfter Part im Mittelteil ist geschickt eingebaut. Ein bißchen mehr Gefrickel gibt e mit "Everyday"; bei dem sehr gut die Bass Läufe zu vernehmen sind. Gerade bei den Vocals wird es mit "No Regret" schon härter, so und noch derber sollte es klingen, da wären alle Spatzen gefangen. Mit flotten Parts ist "I Won't Break" bestückt und macht auf dem Debüt am meisten Laune. Für ein Debüt schon eine feine Sache, aber auch ausbaufähig und das werden die Aachener beim nächsten Silberling auch bestimmt hinkriegen.

[http://allover-ffm-rock.de/joomla/index.php?option=com\\_content&task=view&id=5732&Itemid=91](http://allover-ffm-rock.de/joomla/index.php?option=com_content&task=view&id=5732&Itemid=91)

---

## **METAL.de**

**15.04.2010**

### **CD-Review**

FREAKWAVE sind eine noch ein relativ junge Combo aus Aachen. Seit drei Jahren ist die Band aktiv und mit "Does It Hurt" haben sie ihre Debüt CD am Start. Allerdings ist diese mit sechs Songs relativ kurzweilig ausgefallen, weshalb man hier eher von einer Debüt EP sprechen sollte.

Die Band an sich hat sich voll und ganz dem Hardcore der alten Schule verschrieben, den sie mit Freude zelebriert und mit Sicherheit auch live ganz gut rüber bringt. Ihr Debüt "Does It Hurt" überzeugt mich allerdings nicht gänzlich. Ok, die Songs grooven gehörig und laden gut und gerne auch zum Headbängen ein. Was mir bei FREAKWAVE aber ein bisschen fehlt, sind die Melodien. Die Jungs können zwar sehr gut Akkorde schieben, mir persönlich reicht das aber nicht. Auch gesanglich sind die ganzen Songs durchaus noch ausbaufähig.

Nun, FREAKWAVE haben wirklich Talent, positionieren dies jedoch etwas unausgeglichen im Songwriting. Das mag eben live mit einer guten Show ganz gut klingen, gebannt auf einem Silberling kommt das Ganze, mangels fehlender Melodien zu schroff und vor allem zu monoton auf den Hörer rüber.

Trotzdem! Das vermeintliche Grundziel "Debüt" wurde mit "Does It Hurt" von den Aachenern schon mal erreicht. Die Jungs machen einfach so richtig auf Oldschool und das gelingt Ihnen auch ganz gut. Jetzt noch ein bisschen am Songwriting arbeiten und die nächste Scheibe kickt mit Sicherheit. Aber dann bitte mit mehr als sechs Songs.

[http://www.metal.de/cdreviews.php4?was=review&id=14508&search\\_highlight=freakwave](http://www.metal.de/cdreviews.php4?was=review&id=14508&search_highlight=freakwave)

---

## **TWIGLIGHT MAGAZIN**

**25.12.2010**

### **CD-Review**

Freakwave ist das englische Wort für eine sog. Monsterwelle, also eine Welle ungewöhnlicher Höhe und Kraft. An dieser Naturgewalt wollen sich die Aachener nun mit ihrem Debüt messen lassen. Musikalisch möchte man sich am ursprünglichen Hardcore orientieren. Wenn ich nun aber an Bands wie Discharge, The Exploited oder auch etwas spätere Combos á la Agnostic Front, Sick of it All, Madball oder Cro-Mags denke, haben diese doch eher weniger Überschneidungen mit der Musik der Aachener. Hier fühle ich mich eher an Bands wie Blackeyed Blondes oder die Post-Core Bewegung erinnert, da man sich doch eher um eine Mischung aus Geschrei und dissonanten Gitarren (z.B. "Everyday") bemüht. Die Melodien oder die Sprungkraft von U.S. amerikanischen Hardcorebands sucht man hier doch eher vergeblich.

Wer also auf der Suche nach traditionellem Hardcore ist, der wird hier, meiner Meinung nach, nur sehr bedingt fündig. Wer allerdings deftigen Post-Hardcore mit einigen Ecken und Kanten konsumieren möchte, der dürfte hier gut bedient sein. Mir persönlich fehlt bei den sechs, z.T. recht heftigen Songs ein wenig der Wiedererkennungswert. Dies sollte als Hausaufgabe für den Nachfolger notiert werden. Ansonsten geht dieses Debüt vollkommen in Ordnung.

Wer sich ein Bild verschaffen oder die schön aufgemachte Scheibe besorgen möchte, der kann dies unter der folgenden Adresse tun:

<http://www.freakwaveband.de/>

<http://www.twilight-magazin.de/>